

Dedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller

Pränumerationspreise:
 Für Solo: Ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K., vierteljährig 5 K. 50 h., monatlich 1 K. 90 h.
 Für Auswärts: Ganzjährig 26 K., halbjährig 13 K., vierteljährig 6 K. 50 h., monatlich 2 K. 30 h.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird an Wunsch überallhin gratis und franko versendet.
 Anzeigenaufträge, Abonnements- und Inserationsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzusenden.
 Vermittlung durch alle Anzeigenbureau.

Vertagung des Abgeordneten-

Sopron, 29. Januar.

In der gestern abgehaltenen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde das von Julius Justh gegen die Regierung Khuen-Héderváry eingebrachte Mißtrauensvotum mit Majorität angenommen.

Der Ministerpräsident nahm sofort Veranlassung folgende Erklärung abzugeben:

Durch die Tatsache, daß das Abgeordnetenhause dem Kabinett das Mißtrauen ausgesprochen hat, sei eine neue Situation eingetreten, in welcher die Regierung entweder demissionieren oder die Auflösung des Hauses vorschlagen müsse. Da die Regierung allein nach keiner der angebotenen Richtungen hin bereits einen Beschluß fassen konnte, überreicht er im allerhöchsten Auftrage ein Handschreiben des Königs.

Das königliche Handschreiben wird verlesen; es enthält die Vertagung des Hauses bis 24. März l. J.

Der Präsident enunziert hierauf, daß das königliche Handschreiben über die Ernennung des neuen Kabinetts zur Promulgierung an das Magnatenhaus geleitet wird und erteilt zu dem neuerlich eingelangten königlichen Reskript dem Grafen Theodor Batthyány das Wort.

Abg. Graf Theodor Batthyány unterbreitet sodann, trotzdem das königliche Handschreiben bereits verlesen war, einen Antrag, in welchem die Vertagung als verfassungswidrig erklärt und schon im vorhinein alle Verfügungen der Regierung, namentlich diejenigen, mit denen der Handelsvertrag mit Rumänien in Kraft gesetzt und die Verfassung in Bosnien eingeführt wird, als ungültig bezeichnet und jede Deckung der gemeinsamen Ausgaben der Regierung verboten wird.

Abgeordneter Graf Albert Apponyi ist ebenfalls der Ansicht, daß die Regierung durch die Vertagung eine Verletzung der Verfassung sich zu schulden kommen ließ. Er unterstützte den Antrag des Grafen Theodor Batthyány.

In ähnlichem Sinne äußert sich im Namen der Volkspartei der Abgeordnete Johann Molnár.

Großen Widerspruch erregt bei den Abgeordneten der Unabhängigkeitspartei Abgeordneter Graf Julius Andrássy, der zwar auch seinerseits dem Bedauern Ausdruck gibt, daß die Regierung nicht den verfassungsmäßigen Weg eingeschlagen hat, sondern durch die Vertagung sich einer Verfassungsverletzung schuldig machte. Das sei jedoch kein genügender Grund dafür, daß er und seine Partei den Antrag des Grafen Batthyány annehmen.

Das Abgeordnetenhause nimmt sodann mit großer Mehrheit den Antrag des Grafen Theodor Batthyány an.

Politische Nachrichten.

Abgeordnetenhause.

Die Parteien des Reichstages haben sich heute, am fünften Tage, nachdem sich das neuernannte Ministerium dem Parlament vorgestellt hatte, eines besseren besonnen. Nachdem die Abgeordneten Ludwig Holló, Baron Desider Bánffy und Alex. Petó ihr Sprüchlein zu dieser eigentlich gegenstandslosen Debatte beigetragen hatten, wurde die Debatte geschlossen, da vorher etwa fünfzehn zum Worte aufgerufene Abgeordnete darauf verzichteten. Herr v. Justh machte sogar von dem ihm zustehenden Schlussworte keinen Gebrauch und so kam Graf Julius Andrássy, der nächste Antragsteller, zu Wort. Die Rede des Führers der Verfassungspartei war von hohem Interesse Antnüpfend an einige Unrichtigkeiten in die Rede des Abgeordneten Polónyi gab Graf Andrássy mehrfache, sehr bemerkenswerte Einzelheiten aus den Verhandlungen des seinerzeitigen Leitausschusses der Koalition, wie über seine im Auftrage des letzteren mit der Krone gepflogenen Verhandlungen zum besten. Graf Andrássy trat auch der vielfach verbreiteten Version entgegen, als ob er davon gewußt hätte, oder als ob ein anderes Mitglied der Regierung eine dahingehende Erklärung abgegeben hätte, daß den koalitierten Parteien für die Bewilligung der Quotenerhöhung die Errichtung der selbständigen ungarischen Bank in Aussicht gestellt worden wäre. Weder in seinen Aufzeichnungen

Feuilleton.

Der Galley'sche Komet

im Dienste der selbständigen ungarischen Notenbank.
 Von Eszár Groß.

Vor wenigen Tagen, sahen die Einwohner des kleinen Städtchens Kismarton in den Abendstunden einen helleuchtenden Riesenneteor in kühnem Bogen ihren Häusern zustiegen.

Unbeschreibliche Panik ergriff die von allen Weltereignissen abgeschieden, ruhig ihrem Berufe lebenden, fleißigen, gottesfürchtigen Bürger.

Jeder eilte nachhause, zählte schnell die Häupter seiner Lieben, um im nächsten Moment wieder samt Kind und Kegel ins Freie zu stürmen.

Die flammende Riesenkugel näherte sich indessen unaufhaltsam ihrem Ziele, dem Schloßplatz, welcher eine Art Vorhof zum Residenzschloße der Fürsten Esterházy bildet, wo sie sich unter donnerähnlichem Geräusche, just in die Mitte des großen Platzes, 43 Meter tief in die Erde eingrab.

Eine halbe Stunde verging, ehe sich die Tapfersten an den Rand der Erdoöffnung wagten

Zitternd vor überstandenen Schreck, aufgeregter, lebhaft gestikulierend, Gebete teils lispelnd teils schreiend, umstanden immer mehr und mehr Menschen den gähnenden, stockfinsternen, tiefen Abgrund, und starrten in die Tiefe.

Da hatte einer, es war ein wackerer Gerbermeister, den Einfall, es sollen fünf bis

zehn Männer mit brennenden Fackeln versehen in die rätselhafte Doffnung hinabsteigen.

Dem Vorschlag folgte auch schon die Tat. Rasch war die große Feuerwehrlleiter herbeigeschafft, und zehn beherzte Männer — Schullehrer, fürstliche Beamte, Offiziere aus der Militärschule, Kaufleute u. a. m. stiegen nach rührendem Abschied von ihren Angehörigen, von der Menge ermutigt und bewundert, kühn in den finsternen, geheimnisvollen Abgrund.

Mit verhaltenem Atem lauschten und harreten die Zurückgebliebenen auf jedes Geräusch.

Erst eine Stunde später erschien aus der Erde als erster der hinabgestiegenen der Gerber. Er erzählte, daß der große Stein von Hieroglyphen voll besät ist. Zwischen den Hieroglyphen sind auch lateinische Schriftzeichen zerstreut, an deren Entzifferung die Freunde in der Tiefe nun arbeiten. Es sind ganz eigenartig Buchstaben. Manche von ihnen fangen bei einfacher Berührung mit dem Finger zu leuchten an und bilden dann ganze Worte, deren zusammenhängende Bedeutung jedoch noch nicht erkannt ist.

Inzwischen sah man von oben immer Lichtchen in der Tiefe erglänzen, jedes derselben ein Buchstabe, bis gegen Mitternacht, aus lauter kleinen Flämmchen, mit gutem Theaterglase die folgenden Worte deutlich zu lesen waren:

König der Ungarn! Minister! Volksführer! Ungarn!! Vernehmt!: Am dritten Tage der einundzwanzigsten Woche dieses Jahres, streift mein Schweif Euren Planet. Das bedeutet für alles, was bis dahin auf

Eurem Erdball gelebt, den sicheren, unausweichlichen Tod. Ketten können sich nur jene, die sich in das Haus der bis dahin zu errichtenden Selbständigen Ungarischen Notenbank flüchten.

Wein Sendbote, ein Stück von meinem eigenen Leibe, enthält alles, was Euch dazu fehlt!

Der Komet von Galley.

Noch in der nämlichen Stunde wurde die ganze Stadt allarmiert, Greise, Frauen und Kinder aus den Betten gezogen, und alles zog nach dem Schloßplatz, um mit eigenen Augen die Flammenbotschaft aus dem Weltenraum zu schauen.

Nun berieten die Weisen der Stadt, was zunächst geschehen müsse.

Sinige meinten, man müsse mit Separatzug nach Wien fahren, dem König Bericht zu erstatten. Wieder andere äußerten die Ansicht, man sollte das Ereignis dem unerschrockenen Vorkämpfer der selbständigen ungarischen Notenbank, Justh telegraphieren. Schließlich einigte man sich in einem sofort telephonisch abzugebenden mündlichen Bericht an den beliebten Abgeordneten und Freund des Bezirkes, den gewesenen Staatssekretär v. Volgár, der solcherweise auch pünktlich 3 Uhr morgens aus süßen Träumen der wohlverdienten Ruhe gerüttelt, an den Telephon gerufen ward.

Zwölf Uhr Mittags, am Kismartoner Bahnhof. Es schneit in dichten Flocken, welche an der Erde angelangt, sofort zergehen. 6000 Menschen erwarten voll Ungebuld den bald falligen Separatzug aus Budapest. Nun fährt er ein. Es entsteigen ihm, der populäre Abge-

noch auch in den einschlägigen Erklärungen Franz Kossuths oder Alexander Bekeres hätte er etwas ähnliches gefunden, obgleich er zugeben müsse, daß eine Rede Franz Kossuths aus jener Zeit nicht vollständig klar gewesen sei.

Wenn die Zeiten nicht so ernst wären, könnte man jene Partie der Rede des Grafen Andrássy beinahe erheiternd finden, in der er die wechselnden Auffassungen der Unabhängigkeitspartei schilderte. Im ersten Stadium waren es die militärischen Fragen, nach deren Lösung man bereit gewesen wäre, alles andere zurückzustellen. Nachdem sich jedoch eine solche Lösung als unmöglich erwiesen hat, rückten fast automatisch die wirtschaftlichen Fragen abermals in den Vordergrund.

Reise des Ministerpräsidenten nach Wien.

Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry hat sich infolge der Ereignisse im Abgeordnetenhaus gestern nachmittags 5 Uhr nach Wien und wird bei dem König in Audienz erscheinen.

Communal-Beitrag.

218—1910.

Sitzations-Sundmachung.

Zur Sicherstellung der Lieferung und Ausfuhr des Deckmaterials der Munizipalstraßen pro 1910 wird am 16. Februar 1910 vormittags 10 Uhr im städt. Ingenieuramt eine öffentliche, schriftliche Minuendolizitation abgehalten, zu welcher Unternehmungslustige unter Einhaltung folgender Bedingungen eingeladen werden:

1. Offerent hat im Offerte ausdrücklich zu bemerken, daß er das Projekt, den Kostenvoranschlag und die Bedingungen genau kennt und sich denselben ohne Vorbehalt unterwirft.

2. Das Badium von 5 Prozent ist im Baren oder in kautionsfähigen Staatspapieren in der städt. Kammerkassa zu deponieren und die Quittung darüber dem Offerte beizulegen.

3. Die Einheitspreise sind in Ziffern und Buchstaben anzugeben.

4. Die Bedingungen sind im städt. Ingenieuramt während den vormittägigen Amtsstunden, sowie bei der Soproner Handels- und Gewerbekammer und bei der Direktion des königl. ung. Handelsmuseums (Budapest, V., Váci-körút Nr. 32) einzusehen, eventuell deren Kopien bei Voreinlieferung von 2 Kronen erhältlich.

5. Die gehörig gestempelten, gefestigten und mit der Aufschrift: „Offert für die Lieferung des Deckmaterials für die städtischen Munizipalstraßen“ versehenen Offerte sind längstens bis obigen Datum im städt. Einreichungsprotokolle einzureichen, da später eintreffende Offerte nicht berücksichtigt werden.

6. Das Offert ist für den Offerenten zugleich, für die Stadt erst nach Genehmigung durch den löbl. Magistrat rechtsbindend.

ordnete des Städtchens und noch 40 Herren. Alle in langem Stadtpelzen. Man konnte Justh, Batthyány, Lánosz, Apponyi, Andrássy, Bekeres Khuen, Bisontai, Kossuth, Szterényi, Lukács, Sümegi, Holló, Tiska, Popovics u. mit ungeheurer ernsten, wichtigen Gesichtsmienen bemerken.

Lautlos, ohne die sonst unerläßlichen Begrüßungsreden, gleichsam als ob jede einzelne der 6041 Personen, sich selbst als die wichtigste Person des historischen Moments fühlte, watete die Karavane in tiefem, zu Straßentot gewordenen Schnee vom Bahnhof dem Schloßplatz zu.

Rings um die ganze Doffnung, haben die guten Eisenstädter inzwischen ein Bretterdach errichtet, und den Boden darunter mit Teppichen belegt.

Die 41 Herren aus Budapest, alle mit Feldstechern bewaffnet, legten sich am Rand der großen Erdspalte sofort auf den Bauch, und konnten sich nun, die Gucker in die Tiefe gerichtet, mit eigenen Augen von der Wahrheit des telephonischen Berichtes überzeugen. Da stand in heller Flammenschrift zu lesen, was man bis jetzt nur als Vision zu erklären geneigt war.

Sie schauten einander an, die Hoch- und Wohlgeborenen, Werten und Allerwertesten. Jeder hätte nun gerne vorerst die Meinung des Andern gehört.

Am meisten zerbrachen sich die Herren die Köpfe über den Sinn des letzten Satzes: „Mein Sendbote, ein Stück von meinem eigenen Leib, enthält alles, was Euch dazu fehlt“.

Das soll einer enträtseln!

(Schluß folgt.)

7. Der Verwaltungsausschuß behält sich das Recht vor, unter den Offerten — ohne Rücksicht auf den gewährten Nachlaß — frei zu wählen, eventuell einen neuen Konkurs auszuschreiben.

Sopron, am 26. Januar 1910.

Der Chef des städt. Ingenieuramtes:

Josef Wälder,
Oberingenieur.

Warum in die Ferne schweifen, wo das Gute so nahe liegt?

Die Wahlkampagne steht im ganzen Lande bevor. Der gestrige Beschluß des Abgeordnetenhauses, wo dem Kabinett Khuen-Héderváry Mißtrauen votiert wurde, läßt zumindest eine solche Deutung zu. Nach unseren Informationen, die wir aus guter Quelle erhalten, hat es mit den Neuwahlen noch seine gute Weile. Es erscheint dies auch ganz natürlich. Die Regierung will ja nicht nur neue Wahlen machen, sondern sich eine Majorität schaffen und um die stark irreführenden Wahlbürger günstig zu stimmen, dazu braucht man Zeit, dazu bedarf es großer Vorbereitungen. In eingeweihten Kreisen glaubt man daher nicht, daß die Neuwahlen vor dem Monat Mai stattfinden werden, ja es gibt Viele, die diesen Termin erst für den Herbst prognostizieren.

Obwohl es also sehr verfrüht ist, heute schon von Neuwahlen zu sprechen, möchten wir dennoch schon jetzt diese Gelegenheit benutzen, um die Aufmerksamkeit der kompetenten Kreise darauf zu lenken, daß es entschieden im Interesse der Wahlbezirke liegt, wenn wir bei Nominierung von Abgeordneten Kandidaten nicht in die weite Ferne schweifen, wo das Gute so nahe liegt.

Die Erfahrungen, die wir diesbezüglich in der Vergangenheit gemacht, lassen keinen Zweifel darüber aufkommen, daß nur die in unserer Mitte lebenden Wahlbürger mit ganzem Herzen und ganzer Seele die Interessen ihres Wahlbezirkes zu schützen und zu wahren bestrebt sind.

Der letzte Reichstag rechtfertigt zweifellos diese Auffassung. Was haben wir im Komitat Sopron erfahren? Die Abgeordneten Raffkovich, Dr. Hencz, Abt Molnár und selbst Graf Johann Zichy, wie oft haben sie ihre Wähler aufgesucht, um mit ihnen in Kontakt zu treten! Alles, was man hörte, war, daß sie auf wenige Stunden in ihrem Wahlbezirke weilten, um mit dem ersten Zuge wieder auf langes Nimmerwiedersehen abzudampfen. Erscheinen solche Abgeordnete des Vertrauens würdig? Ist es nicht vielmehr gerechtfertigt, wenn wir Persönlichkeiten unserer öffentlichen Lebens, die ständig in unserer Mitte domicilieren, hier ihre Familie haben und das Wohl und Wehe jedes einzelnen Bürgers am Herzen tragen, auf das Piedestal eines Reichstagsabgeordneten erheben?

Ein ekkantes Beispiel liefert hierfür der Magyartoner Abgeordnete, Advokat Dr. Tálos. Wir als politische Gegner, die für die Volkspartei nicht schwärmen, müssen dem leutseligen, jedermann gerne gefälligen Dr. Tálos das Zeugnis ausstellen, daß er, der seinen Wohnsitz nicht nach der Landeshauptstadt verlegte, immer unentwegt für die Interessen seines Wahlbezirkes und jedes einzelnen Bürgers eingestanden ist. Seine Türe stand nicht nur den Magyartonern, sondern auch vielen Sopronern Bürgern jederzeit offen, die ihn Tag für Tag mit ihren Anliegen aufsuchten und denen er stets gerne hilfreich beistand.

Wie oft hat sich Dr. Tálos im Komitatshaus als beredter Sprecher der öffentlichen Angelegenheiten erwiesen und hat er je einen Anlaß vorübergehen lassen, um auch im Parlamente für seinen Wahlbezirk zu kämpfen? Es muß auch jedermann einleuchten, daß derjenige, der hier geboren und mit allen Fasern seines Herzens an seiner Geburtsstadt, an seinem Komitat hängt, sozusagen jeden Pulsschlag fühlt, naturgemäß mit uns mehr fühlt und sich für unsere Institutionen mehr zu erwärmen vermag, als der nicht Einheimische.

Ein Lokalblatt erweist daher nach unserer Meinung einen schlechten Dienst, wenn es bei Ignorierung unserer eigenen Söhne, für sogenannte Landesgrößen schwärmt.

Es verlautet, daß Obergespan Dr. Andr. v. Baán nach der auf sein eigenes Verlangen zu erwartenden Enthebung von seiner derzeitigen Würde, sich um ein Abgeordnetenmandat bewerben soll.

Diese Nachricht wird — so sind wir überzeugt — im ganzen Komitate den sympathischsten Wiederhall finden. Nach einer ruhmvollen Vergangenheit als langjähriger Vizegespan, der die Verwaltung des Komitats zu einer mustergiltigen gestaltete und auch als Obergespan ein ehrenvolles Andenken zurückläßt, können wir uns einen ambitionierteren und agileren Abgeordneten, als es Dr. Baán wäre, überhaupt nicht denken. Der Löbör oder Kapuvärer Bezirk würden sich nur selbst ehren, wenn sie Dr. v. Baán als Abgeordneten gewännen. Man kennt ja die Arbeitsfreudigkeit Dr. Baáns, für den die Arbeit Lebensbedürfnis ist. Und eine solch glänzende Kraft darf nicht frühzeitig brachgelegt werden, umfoweniger, als er berufen erscheint auch dem Lande nützliche Dienste erweisen zu können.

Wozu also in die Ferne schweifen? Unseres Erachtens hätte auch der im Komitat sich so großer Popularität erfreuende Fürst Nikolaus Esterházy die Pflicht, Persönlichkeiten unseres öffentlichen Lebens mit seinem gewichtigen Einflusse zu unterstützen und die Wahl unserer Lokalgrößen zu sichern.

Wir hoffen und glauben, daß unser Appell nicht lautlos verhallen wird!

Gegen Stuhlverstopfungen, welche als Folge der so überaus häufig bei Jung und Alt vorkommenden **Darmkatarrhe** auftreten, verwendet man das natürliche „**Franz Josef**“ -Bitterwasser in Krankenhäusern in Gaben von zirka 150 Gramm. Dieses spült den Darm ohne Kolikschmerzen durch, die Zunge wird reiner und ein regerer Appetit stellt sich ein, ohne dass der Magen irgendwie belastet wird. Wissenschaftliche Berichte der V. Mediz. Abteilung des k. k. Allgem. Krankenhauses zu Wien konstatieren weiter: „Das „Franz Josef“-Bitterwasser wurde alle vier bis fünf Tage von Neuem gereicht und konnte später auch mit geringeren Gaben die gleiche Wirkung erzielt werden.“

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Sopron, 29. Januar.

Für bezugsberechtigte Abonnenten liegt heute Nr. 5 des „Illustrierten Sonntagsblattes“ bei.

* **Auszeichnung.** Seine Majestät hat den Triumphmarsch „Salve Imperator“ vom Militärfeldkapellmeister des 86-ten Infanterieregimentes Julius Fucik huldvollst angenommen und dem Komponisten den Allerhöchsten Dank bekannt geben lassen. Der Marsch wurde in die k. u. k. Familien-Bibliothek einverleibt.

* **Die Soproner Pädagogische Gesellschaft** hält Montag den 31. d. nachmittags 6 Uhr eine außerordentliche Zusammenkunft ab. Gegenstand: Beendigung der über die Frage der Schulausflüge eröffneten Diskussion. Referent: Julius Skerlan, der vom Gesichtspunkte der Volksschule die Frage beleuchtet wird.

* **Hymen.** Heute mittags führte Advokat Dr. Stefan Pinézich, Rechtskonsulent des Soproner katholischen Volksverbandes, seine reizende Braut Fräulein Magda Bauer, Tochter weil. Anton Bauers, in der Domkirche zum Traualtar. Die Trauung vollzog Dompropst Rudolf Pader. Als Zeugen fungierten Dr. Ladislav v. Sároshy, Regimentärarzt aus Adavár und Alexander Kovács, städtischer Ingenieur.

* **Zum Stadtarchiv** wurde an Stelle des verstorbenen Leidenroft der bei dem Vizestadthauptmann Dr. Schindler als Protokollist in Strassachen zugeteilt gemessene Rudolf Richly transferiert. An Stelle Richlys kam der Diurnist Josef Szalay.

* **Das Forstsubkomitee** des Verwaltungsausschusses hält am 5. Februar eine Sitzung.

* **Die öffentliche Bankkommission** der Stadt hielt heute nachmittags 4,4 Uhr eine Sitzung. Gegenstand bildete die Eröffnung einer Gasse zwischen der Tuenergasse und dem Marktplatz. Ferner wurde neuerdings die im Theater konstatierten verschiedenen Mängel

beraten. — Den vom Gärtner Samuel Dahn er aus Livand angefertigten nicht entsprechenden Plan der Parkierung des Petösiplatzes verwarf die Kommission.

G. d. J. Wilhelm Freiherr v. Reinländer gestorben.

Aus Triest wird berichtet: Gestern vormittags ist G. d. J. im Ruhestand Wilhelm Freiherr v. Reinländer in seiner Villa in Portofese im 81. Lebensjahre gestorben. Freiherr v. Reinländer wurde am 29. Juni 1829 geboren. Im Jahre 1861 wurde Reinländer als Lehrer der Taktik an die Kriegsschule berufen und rückte in dieser Stellung 1864 zum Major vor. Im Jahre 1866 machte er den Feldzug gegen Preußen mit und tat sich in der Schlacht von Königgrätz und im Treffen von Stalitz derart hervor, daß er für seine hervorragend tapferen und verdienstlichen Leistungen mit dem Orden der Eisernen Krone III. Klasse ausgezeichnet und noch während des Krieges zum Oberstleutnant befördert wurde. Nach dem Kriege trat er sein Lehramt an der Kriegsschule wieder an, rückte 1869 zum Oberst vor und erhielt für seine erprobte Lehrtätigkeit die allerhöchste Belobung. Im Jahre 1874 wurde ihm die Auszeichnung zuteil, als Instruktor für die höhere militärische Ausbildung des Kronprinzen berufen zu werden und als solcher bewährte er sich so vorzüglich und erfolgreich, daß er 1877 mit dem Ritterkreuze des Leopold-Ordens ausgezeichnet wurde. Inzwischen zum Generalmajor vorgerückt, übernahm er das Kommando der 28. Infanterie-Brigade in Sopron und beteiligte sich mit derselben in hervorragender Weise an den Kämpfen anlässlich der Okkupation Bosniens und der Herzegovina. Er eroberte nach blutigem Ringen Festung und Stadt Bihać und zog als Sieger daselbst ein. Am 1. Mai 1880 wurde Reinländer zum Feldmarschall-Leutnant ernannt und zwei Jahre später in den Freiherrnstand erhoben. In letzterem Jahre erfolgte auch seine Vorrückung zum Feldzeugmeister. Nachdem er mehrere Jahre als Kommandant des 10. Korps in Briunn und später in Przemyśl ganz besonders verdienstvoll gewirkt hatte, übernahm er 1891 das Kommando des 3. Korps in Graz. Von diesem Posten aus wurde er 1895 zum Generaltruppeninspektor ernannt und hat sich während seiner zehnjährigen Amtstätigkeit auch auf dieser Stelle unvergängliche Verdienste erworben. Im Juni 1905 erfolgte sein Rücktritt von dieser Stelle. Seither lebte er im Ruhestande.

*** Schneegestöber und Zugverspätung.** Der furchtbare Orkan, der heute nachts in unserer Stadt und Umgebung tobte, trieb die großen Schneemassen besonders zwischen Sopron und Agfalva auf den Bahnkörper längs der Südbahn, verursachte riesige Zugverspätungen und verhinderte auch den regelmäßigen Abgang der Züge. Heute morgens 6 Uhr konnte der Personenzug nicht abgehen, weshalb die Passagiere die Raab-Dedenburg-Ebenfurter Eisenbahn zur Abfahrt benützten. Dieser Frühzug konnte erst um 1/2 12 Uhr vormittags abgelassen werden. Der Lastzug, der gestern nachts 2 Uhr gegen Wien abgehen sollte, konnte erst heute mittags 1 Uhr von hier abgelassen werden.

Der Personenzug aus Wien, der heute um halb 7 Uhr früh hier eintreffen sollte, kam erst um 12 Uhr mittags an und der um 10 Uhr vormittags aus Wien fällige Zug traf erst um 1/2 1 Uhr mittags hier ein.

Gegen Szombathely und Kanizsa verkehren die Züge der Südbahn fahrplanmäßig. Auch auf allen Strecken der Raab-Ebenfurter Bahn ist kein Verkehrshindernis eingetreten.

*** Murakombat-Radkersburger Eisenbahn.** Die Angelegenheit der Murakombat-Radkersburger Lokaleisenbahn wurde von den interessierten amtlichen Faktoren wieder angegriffen. Das Eisenbahn-Baukomitee der Stadt Radkersburg erklärte in einem an den Reichstagsabgeordneten Graf Batthyány gerichteten Schreiben, daß Radkersburg den Ausbau der geplanten Eisenbahn gerne sehen würde. Der Präsident des Radkersburger Eisenbahn-Baukomitees, Dr. Karl Kremnitzer, hat die Konzeption für die bis zur Landesgrenze auszubauende österreichische Bahnstrecke schon erhalten, und setzte sich mit dem Eisenbahnunternehmer Stefan Barthalos, sowie mit dem

Grafen Sigmund Batthyány in Berührung, um in dieser Sache ein gleichmäßiges Vorgehen einschlagen zu können.

*** Großer Erfolg des Agrikulturvereins.** Aus Rußt wird uns berichtet: Der Landwirtschaftsverein des Komitates entsendete einen gewissen Herrn Tóth auf einige Monate nach Rußt, um die Bewohner mit der Kunst der Flechtereie vertraut zu machen, diesen modernen Industriezweig auch hier einzuführen. Anfangs war der Besuch sehr spärlich; wie bei allen Neuerungen, brachte man auch dieser Mißtrauen entgegen. Da das Unternehmen von überraschendem Erfolge gekrönt war — 12—13jährige Knaben schöne Exemplare von Körben, Schwingen und verschiedenes anderes in kürzester Zeit aufzuweisen hatten — fand ein solcher Andrang von Lehrlingen statt, daß Meister Tóth die Gesuchsteller nicht unterzubringen vermochte und mehrere Kurse abzuhalten genötigt ist. Das Sprichwort: unser Volk ist nur für Gutes empfänglich, wenn es Taten sieht, bewährt sich auch hier. Lernen ist keine Schande, alles kann der Mensch verlernen, das Wissen bleibt. Mit einem erhabenen Beispiel ging der Lehrkörper unserer beiden Schulen voran, mit lobenswerthem Eifer widmeten die Herren Lehrer ihre wenige freie Zeit der Erlernung der Kunstflechtereie und werden von dieser Hausindustrie unbedingt die ihnen anvertrauten Schulkinder unberechenbaren Nutzen ziehen, da sich selbe in den Lehrsälen der Schulen einbürgern wird. Daß auch die Stadtbehörde nicht mit verschränktem Arme zusieht, die Tragweite erkennt, daß unsere Arbeiterklasse in rauhen harten Wintertagen nicht müßig hinbrüht, sondern Beschäftigung hat, bezeugte, daß einige Foch mit Weiden ausgelegt, um Material zur Flechtereie zu gewinnen resp. zu erzeugen. Lob und Anerkennung dem Komitats Landwirtschaftsverein, durch dessen Initiative dieser Industriezweig sich auch in Rußt Eingang verschafft hat.

*** Pfarrer und Redakteur.** Der „Radikal“ brachte gegen den Haracsonyher Pfarrer Josef Bauer einen Artikel, in welchem das Vorgehen des Pfarrers anlässlich eines Begräbnisses in ehrenrühriger Weise geschildert wurde. Der Geistliche strengte gegen den Redakteur des „Radikal“, Beilschmiedt einen Preßprozeß an. Heute fand beim Gerichtshof als Preßgericht in Ghör die Verhandlung der seitens Beilschmiedt's erhobenen Einwendungen statt, welche jedoch der Anklagesenat verwarf und Beilschmiedt in den Anklagezustand versetzte.

*** Unsere Landesgrenze und die Industrieförderung.** Der chemische Fabrikant Viktor Adler errichtete vorigen Jahres mit einigen Hunderttausend Kronen in Lajtaufalu ein Fabriksetablisement zur Erzeugung von Zündkapseln. Da diese Fabrik den Forderungen des Gesetzes III vom Jahre 1907 entspricht, suchte der Inhaber um die staatliche Subvention an, wurde jedoch mit seiner Bitte abgewiesen, und zwar deshalb, weil die tatsächliche ungarische Abstammung der Fabrikate schwer kontrollierbar ist. In der Motivierung wurde ferner hervorgehoben, daß solche Fabriken dem Lande nicht zum Nutzen gereichen. Die Entscheidung des Ministers hat nicht nur den Fabrikanten schwer getroffen, sondern auch die Gemeinde Lajtaufalu, welche große Hoffnung hegte, daß die Erweiterung der Fabrik ihr Emporblühen sichern wird. Nun ersuchte die Gemeinde Lajtaufalu die Soproner Handels- und Gewerbekammer, in dieser Angelegenheit beim neuen Handelsminister zu intervenieren. Die Kammer hat mit größtem Wohlwollen diesem Ansuchen entsprochen, da ihrer Auffassung nach der frühere Minister über die Verhältnisse schlecht informiert war. Es ist zu hoffen, daß die neue Intervention von Erfolg begleitet sein wird.

*** Auf der Rodelbahn** sind vorgestern nicht weniger als drei Unglücksfälle vorgekommen. Margit Weiß, die als Anfängerin allein auf einem Rodel saß, vermochte diesen nicht zu steuern, wurde aus demselben herausgeschleudert und verletzte sich an der Nase. Auch wurde ihr ein Zahn herausgestoßen. Bald nachher zogen sich auch Frä. Sophie Klauß und Stefan Szóka Verletzungen beim Rodeln zu. Schuld an den Unfällen haben die Genannten selbst; nichtsdestoweniger

hat die Vereinsleitung strenge darauf zu achten, daß sich solche bedauerliche Fälle nicht wiederholen.

*** Der Komet.** Seit einigen Tagen ist ein neuer, bis jetzt unentdeckt gewesener Komet sichtbar. Der Komet tauchte auch in Sopron seit vorgestern nach Sonnenuntergang um halb 6 Uhr auf dem westlichen Horizont auf und geht langsam, einen kleinen Kreis beschreibend, rechts beiläufig um halb 7 Uhr nieder. Der Komet ist ein wenig blaß, aber der lange aufrecht strahlende Schweif, welcher, wie uns ein Fachmann mitteilte, annähernd 40mal so lang wie der Durchmesser der Sonne ist, glänzt in vollem Lichte.

Im Weichbilde der Stadt ist der Komet kaum zu beobachten, aber auf freier gelegenen Plätzen bietet er eine schöne und interessante Augenweide. Besonders von den nächst der Bierbrauerei befindlichen Feldern war der Komet gut zu sehen und dort hatte sich gestern abends eine Menge Neugieriger eingefunden. Auch in den Oberlöwen war die Naturerscheinung sichtbar. Am schönsten zeigt sich der Komet von 1/2 6 bis 6 Uhr abends.

*** Reicher Kinderlegen.** Aus Szemcz (Wartberg) wird uns geschrieben: Die Gattin des Decker Schuhmachermeisters Moriz Eigner, die im Jänner des vorigen Jahres ihrem Gatten Zwillingstöchter gebar, brachte gestern Drillinge — zwei Mädchen und einen Knaben — zur Welt, sie hat daher in einem Jahre fünf Kinder zur Welt gebracht.

*** Unfall.** In der Eisenwarenfabrik geriet gestern früh 8 Uhr, der 21jährige Fabrikarbeiter Ludwig Fiedler, Dominikanergasse Nr. 5 wohnhaft, zwischen die Seite und die Wand der Aufzugmaschine, wobei er am rechten Fuße schwere Quetschungen erlitt. Die erste Hilfe leistete der Arbeiter-Krankenkassa-Arzt Dr. Wilhelm Kund. Der Verletzte befindet sich in häuslicher Pflege.

*** Für photographische Aufnahmen** von Hochzeits-, Ball- und Kostümbilder für die Karnevalszeit empfehlen wir bestens die renommierte Firma H. Lobenwein, Kossuthstraße 5.

*** Die Buchschwindlerinnen.** In Angelegenheit der Buchschwindlerinnen beendete Vizestadthauptmann Dr. Schindler die Voruntersuchung und trat die Akten der Staatsanwaltschaft ab.

*** Verschwundener Dieb.** Dem hiesigen Fabrikarbeiter Karl Zimányi wurde vor einigen Tagen eine Nickel-Remontoir-Uhr mit silberner Kette und eine Damenremontoir-Uhr im Gesamtwerte von 26 K gestohlen. Der Dieb war ein junger Mann, der sich für einen Chauffeur ausgab und unter der Vorpiegelung, Quartier zu suchen, in mehrere Häuser und Wohnungen einbrang. Auch in der Schlippergasse erschien er bei einer Witwe, wo er sich ein schönes Gassenzimmer mietete. Er gab vor, von der Reise sehr ermüdet zu sein und schlafen zu wollen. Er sperre sich ein und schlief auch tatsächlich ununterbrochen 26 Stunden in einemfort. Als er sich tüchtig ausgeschlafen hatte, ging er samt dem Wohnungsschlüssel fort und kam seitdem nicht zum Vorscheine. Die Polizei interessiert sich nach seinem Verbleib.

*** Wer billige Preise liebt und doch auf gute Waren hält,** der kaufe seine Farben, Fußbodenlacke, Lacke, Firnisse, Pinsel usw. nur in der Löwen-Droguerie, Franz Müller, Spitalbrücke, Sopron.

Braut-Seide

von 1 k 35 per Meter an in allen Farben, Franks und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiches Musterangebot umgehend. D 401 3

Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

Volkswirtschaftliche Beitzg.

△ **Vorsicht bei der Auswahl von Auskunfts- und Schuldeneinziehungsbureaux.** Die geschäftliche Auskunftsverteilung ist schon längst ein unentbehrliches Hilfsmittel für Handel und Gewerbe geworden. In Sterretsch existieren nur wenige Institute, die schon auf ein jahrzehntenlanges Bestehen zurückblicken können, die alle Phasen des Auskunftswezens mit durchgemacht haben und über reichhaltige Erfahrungen verfügen. Aus der Wiederstandskraft, die sie in dem gerade auch im Auskunfts-

Fortsetzung auf Seite 6.

Photographisches Atelier**H. Lobenwein**

Sopron, Kossuthstraße Nr. 5.

Anfertigung von Hochzeits-, Ball- und Kostüm-
Aufnahmen in matt und Glanzausführung. — Ver-
größerungen in tadelloser Ausführung. — Ansichtskarten
zu mäßigen Preisen.

Für Aufträge nach Auswärts genügt eine Kor-
respondenzkarte. Hochachtungsvoll

Saltestelle der
Elektr. Bahn.

H. Lobenwein
Photograph.

**KLYTHIA** ZUR PFEGE
DER HAUTVERSCHÖNERUNG U. VER-
FEINERUNG DES TEINTS**PUDER**

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder,

weiss, rosa oder gelb.

Chemisch analysiert u. begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor
in Wien

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG

Fabrik feiner Toilette-Seifen u. d. Parfümerien

K. u. k. Hof- und Kammerlieferant. D 384

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Preis einer Dose K 2.40 Versand gegen Nachnahme oder vorherige
Einsendung des Betrages.Zu haben in Odenburg bei F. Johann Richter, Franz Müller,
Josef Schwarz und Simon Kolb.

Accumulatoren
für elektrische
Kleinbeleuchtung
Kleine Zellen 1-65 kr.
200 versch. Grössen.
Jährl. Prod. u. 100.000
Illustr. Listen franko
Alfred Luscher
Dresden 22/199.

VERTRETER

(auch Damen) für reell, leicht in
jedem Haushalt ablesbare Artikel
von einer seit 25 Jahren bestehenden
Firma gegen hohe Provision für die
Provinz gesucht. Offerte mit Angabe
früherer Tätigkeit und Referenzen
unter „P. F. 298“ an Rudolf
Wolfe, Prag. M 472

Guter
WEISSWEIN

per Liter 40 kr.

und

Rotwein

per Liter 34 kr.

wird ausgeschenkt bei
Gottlieb Bruckner

Järgergasse Nr. 25. 7491



Bestehen Sie aber darauf, dass Ihr
Lieferant Ihnen „OLLA“ gibt und lassen
Sie sich keine minderwertige Nachahmung
zum selben Preis wie „OLLA“ als „ebenso
gut“ anpreisen. 7340

Vor und nach der Hochzeit

Ein besond. praktisch. Ratgeber für ernste Lebens-
fragen. — Einzig in dieser Art. — 360 Seiten
(dünnes Papier, Grosstaschenformat) ca. 200
anatom. Abbildungen. Preis Kr. 1.45 mit Porto
(auch in Marken oder Postsparkasse Wien 21
104). Wenn per Nachnahme, kostet das Porto 50
Heller mehr. J. Zaruba & Co. Verlag, Hamburg.

Neue Einführung!

Im Herren- und Knabenkleidergeschäft

JOSEF WEILER

Sopron, Grabenrunde 121

werden von nun ab

getragene Herrenkleider gegen

neue umgetauscht.

6819

Einladung

zu der

Sonntag, den 20. Februar 1910, Vormittag 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, im
eigenen Sitzungssaale (Grabenrunde 64)

abzuhaltenden

XL. ordentl. Generalversammlung

der Mitglieder des

Oedenburger Spar- und Darlehen-Vereines.**Programmgegenstände:**

1. Rechenschaftsbericht.
2. Bericht des Aufsichtsrates und Antrag auf Erteilung des Absolutariums.
3. Verfügung über den Reingewinn.
4. Wahl von 3 Aufsichtsräten und 3 Ersatzmännern auf 3 Jahre.
5. Eventuelle Anträge.

Anmerkung. Die Jahresbilanz wird im Sinne des § 198 des 37. G.-U. vom Jahre 1875 und des § 25 der
Statuten vom 10. Februar l. J. angefangen zur Einsicht im Amtsstofale auflegen.

Zur Beachtung! Die neuen Couponbögen sind vor 20. Februar abzuholen.

Sopron, am 28. Januar 1910.

7489

Die Direktion des Oedenburger Spar- und Darlehensvereines.

THEATER-CAFÉ HEIM.

Heute und an den folgenden Tagen
KONZERT
einer erstklassigen, berühmten
DAMENKAPELLE.
7250 Hochachtend **ADOLF HEIM**, Cafetier.

NOXIN



BESTE SCHUH-KRÉM
In allen besseren Geschäften erhältlich.
The „NOXIN“ Co.
Brüder Hochsinger, Budapest, VI.
Hauptniederlage bei **Herrn Mór Mangold.**

Hals-, Brust- und Lungenleidende

die andere Mittel und Methoden zur radikalen Beseitigung ihrer Leiden erfolglos versucht haben, werden in ihrem eigenen Interesse gebeten, sich einmal eine **kostenfreie Probe** unseres weltberühmt gewordenen „Brockhaustees“ kommen zu lassen. Der Tee ist in vielen tausenden Fällen von **altem Husten, chronischer Heiserkeit, Verschleimung, Asthma, Bronchialkatarrh, Lungenschwindsucht** mit ganz ausserordentlichem Erfolge angewandt worden, und wir besitzen über diese seine einzig dastehende Wirkung schon jetzt weit über 10 000 Anerkennungs schreiben, die alle unaufgefordert bei uns eingelaufen sind. Zwei Wiener Aerzte, die mit dem Tee eingehende Versuche machten, berichten von geradezu verblüffenden Resultaten, selbst noch bei solchen Patienten, die für verloren galten. Jeder Probe wird eine hochinteressante, aus der Feder eines praktischen Arztes stammende Broschüre über den Tee durchaus kostenlos beigelegt. Der Besitz der Probe und Broschüre, die beide zusammen nicht einen Pfennig kosten, kann für manchen noch zum **rettenden Engel** werden!

Brockhaus & Co.
Berlin-Grünwald.



Verschiedenes.

7488 Für Chiffre:
„Vergißmeinnicht Nr. 3“
poste restante, erlegt Brief am hiesigen Postamt aus Budapest.

Ein älteres Fräulein, kath., hochanständig, sucht Stelle als **Hausrepräsentantin**,

Hausfräulein

Beschleherin oder Reisebegleiterin — Näheres in der Administ. d. Blattes. 7482

Ein schönes großes

Zimmer

mit separiertem Eingang, unmöbliert, event. auch Kabinett dazu, zu vermieten. Ware auch für Kanzleizwecke sehr geeignet. Näheres Georgenasse Nr. 18, I. Stock. Lang. 7436

Ein 14jähriger Knabe wird als **Buchbinder-**

Lehrling

sofort aufgenommen. Näheres in der Admin. dieses Blattes

7485 Elegante

Hochparterre-wohnung

bestehend aus 3 Cassenzimmern, 1 Hofzimmer, 1 Vorzimmer, angebaute Veranda, Küche und sonstiges Zugehör, vom 1. Mai l. J. zu beziehen. Näheres im Hause Raaber-Bahnbofstraße Nr. 5.

Weltbeherrschend

sind zwei unzertrennliche Dinge **Frauenschönheit und**

Leichner's Fettpuder

bester unschädlicher Gesichtspuder, gibt dem Teint zarten, rosigen, jugendfrischen Ton; man merkt nicht, dass man gepudert ist.
Gleichberühmte **Leichners Hermelinpuder M. 3.** — u. **1.50**
Marke sind auch: **Leichners Aspasiapuder M. 4.** —

Man verlange stets: **Leichnersche Puder.** 7388

Erhältlich nur in geschlossenen Dosen in allen Parfümerien und der Fabrik

L. Leichner, Lieferant der **BERLIN**, kgl. Theater **Schützenstr. 31**

Weltausstellung Malland 1906, Grand Prix.

Möbel

Telephon **2350.**
in ausschließlich solider Ausführung

Genossenschaftliches Warenhaus der

Kunst- und Möbeltischler Wiens

D 388

r. G. m. b. H.

Kostenvoranschläge und Zeichnungen auf Verlangen.

6. Bezirk, Gumpendorferstrasse Nr. 22.



„EVOE“
Haar-Heilserum
das wirkungsvollste der Welt!

Begutachtetes, nachweisbar sicherwirkendes Präparat gegen Kahlköpfigkeit, Haarausfall, Schuppen. Selbst wo alle Mittel versagen, ist der Erfolg der „Evoe“-Methode überraschend. „Evoe“ stärkt und erfrischt die Kopfhaut, kräftigt und fördert den Wuchs des Haares und eines flotten, imponierenden Schnurrbartes. Preis einer grossen Flasche, sehr ausgiebig, 5 Kronen, drei Flacons 12 Kronen. „Evoe“-Wundercrème gegen Runzeln, Wimperlin, Falten, Mitesser. Grosser Tiegel 4 Kronen. Orientalische Schönheitsseife „Evoe“ 1 K. Versand per Nachnahme.

Generaldepot der „Evoe“-Gesellschaft J. Balog,
Wien, II/544, Praterstrasse 57. 7330

Vaterländische Sparkassa-Lose

verkaufen wir gegen

25 Monatsraten 5 per à Kronen 5 Stück.

Jährlich 3 Ziehungen.

Haupttreffer 600.000, zweimal 300.000 Kronen.

Nach Empfang der ersten Rate senden wir sofort den die Losnummern enthaltenden Ratenbrief.

Ziehung schon am 5. Februar.

Wechselstube der

Ersten Ungar. Gewerbebank

7483

Gegründet im Jahre 1864.

Aktienkapital und Reservefond über 5 Millionen Kronen.

Budapest, IV., Deák Ferenc-utca 5.

Ziehungslisten prompt nach jeder Ziehung.

Billigstes Offert!

wesen außerordentlich starken Konkurrenzkampf bewiesen haben, geht besser als aus allem anderen hervor, daß man es hierbei mit leistungsfähigen Instituten zu tun hat, zu denen die Geschäftswelt Vertrauen haben darf, was jedoch leider nicht auf alle Unternehmungen zutrifft, die jahraus, jahrein auf dem Gebiete des AuskunftsweSENS entstehen und auch wieder verschwinden. Da es aber gerade die Unternehmungen der letzteren Art mit glänzenden Versprechungen sehr leicht nehmen und wo dies allein nicht zieht, durch billige Preise ihre Opfer anzulocken suchen, so kann der Geschäftswelt nur dringend geraten werden, bei der Auswahl ihres Auskunftserteilers äußerst vorsichtig zu sein.

Bei den sogenannten Inkasso- und Schuldeneinzahlungsinstituten liegen die Verhältnisse nicht besser, sondern eher noch schlimmer. Davon wird sich schon mancher aus eigener Erfahrung überzeugt haben, der den Lockungen dieser, oft unter hochtönendem Titel arbeitenden, nicht die geringste Sicherheit bietenden, vielfach sogar auf Schwindel ausgehenden Unternehmer erlegen ist.

Mit Rücksicht auf den Jahresanfang, mit dem in der Regel eine Erneuerung geschäftlicher Dispositionen verbunden ist, sei auf den Verband der Vereine Kreditreform hingewiesen. Der Hauptzweck der ihm angehörenden Vereine ist, ihre Mitglieder durch mündliche und schriftliche Auskunftserteilung, sowie durch den provisionsfreien Einzug von Außenständen mittels des Mahnverfahrens vor geschäftlichen Verlusten zu schützen. Näheres ist durch das Bureau des Vereins Kreditreform Graz, Haydngasse 10 zu erfahren.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

SARG, 60
WIEN.
KALODONT
BESTE
Heller ZAHN-CRÈME

Theater.

— **Bub oder Mädel.** Vor gutbesuchtem Hause ging gestern die Operette „Bub oder Mädel“ in Szene. Die Operette — obschon sie mehrere hübsche Arien aufweist und vorzüglich instrumentiert ist — vermochte hier nur einen Achtungserfolg zu erzielen. Es wird nämlich anstatt zu singen, viel mehr getanzt. Frl. Batizfalvy und Herr Szenti ványi sind unstreitig ein reizendes Paar, das in der Tanzkunst sich Lorbeeren holt, ganz famos spielt, allein singen können sie zu unserm Leidwesen nicht. Fräulein Batizfalvy sah wie immer superb aus, hatte aber wie ihr Partner mit den höheren Lagen ihrer Partie einen schweren Kampf zu bestehen. Man bekam da manchmal Töne zu hören, die alles — nur nicht angenehm waren. Und dazu noch das schlechte Orchester, das sich gegen die letztere Zeit wieder verschlimmerte. Erfrischend

wirkte mit ihrer angenehmen und wohlgeschulten Stimme bloß Frl. Boriska Feledy, die sich als eine vorzügliche Kraft Nadasys erweist. Für diejenigen, die gerne lachen, sorgte Frau Nadasy und Herr Rakosi bestens. Gute Chorgesungen boten die Herren Székely und Sajó, letzterer hatte an dem Abende sogar zwei Rollen. Herr Solti, der sich immer vorteilhafter entwickelt, hatte keine Gelegenheit seinen Tenor glänzen zu lassen. Die Inszenierung war eine recht hübsche und alle Darsteller waren redlich bemüht, der Operette zu einem Erfolge zu verhelfen. Es erscheint fraglich, ob sie sich zu einem Kassamagnet ausgestaltet. Ein Bébé-Tanz der Schwestern Baranya fand Beifall und wurde sogar wiederholt. Mit den Wiederholungen ist das Nadasysche Personal vielleicht zu freigiebig. Vorstellungen sollten nicht länger als bis längstens 10 Uhr dauern. Gestern war die Operette nicht einmal um 11 Uhr noch zu Ende. Die Zwischenpausen müßten gekürzt werden.

— **Sonntags-Vorstellungen.** Morgen Sonntag nachmittags geht mit Olga Görög und Ernst Solti der „Zigeunerbaron“, der jüngst mit großem Erfolg aufgeführt wurde, in Szene. Die Schwestern Baranya werden im zweiten Akte den „Toborzó“ tanzen. Abends wird zum drittenmale die Operette „Bub oder Mädel“ zur Aufführung gelangen.

— **„Taifun.“** Demnächst wird das Lengyel'sche Drama „Taifun“ in Szene gehen. Das Stück, welches im Budapest'ser Lustspieltheater den größten Erfolg der Saison hatte, gelangt mit den besten Kräften des Nadasyschen Ensembles zur Aufführung.

— **Der neue Bouvivant des Nadasyschen Ensembles.** Montag wird die reizende Strauß'sche Operette „Walzertraum“ aufgeführt. An diesem Abend debütiert der neue Sänger des Nadasyschen Ensembles, der Gesangs-bouvivant Martin Barady, der bei mehreren größeren Provinztheatern engagiert war. Dem Debut bringt das Publikum großes Interesse entgegen.

Theater-Repertoire:

Sonntag nachmittags bei ermäßigten Preise: „Der Zigeunerbaron“; abends: „Bub oder Mädel“ (Abonnement).
Montag: „Ein Walzertraum“.
Dienstag: „Die Kameliendame“.
Mittwoch nachmittags: „Cigány“ (Volksstück); abends: „Bergelt's Gott“.
Donnerstag: „Taifun“ (Premiere).
Freitag: „Taifun“.
Samstag: „Förster Christl“.

Eingesendet.

Le Délice Cigarettenpapier
Cigarettenhüllen
Überall zu haben.

Wundervoll steht der Schneeschwere Wald

und es ist eine Lust, auf dem Bobsleigh und dem Ski über die glänzende Bahn dahinzufahren. Eine Lust, aber auch eine Gefahr, denn die Erhigung in der schneidenden Luft, die beschleunigte Atmung bergen die Gefahr der Erkältung in sich. Dagegen schützt man sich durch den Gebrauch von Fays echten Sodener Mineral-Pastillen, von denen man während der Fahrt immer eine im Munde haben sollte. Fays echte Sodener kauft man in einschlägigen Geschäften für K 1.25 die Schachtel.

Generalrepräsentanz für Österreich-Ungarn: W. Th. Guntzert, k. u. k. Hoflieferant, Wien, IV., Gr. Neugasse 17. — Engrosverkauf: Dr. Leo Egger und J. Egger, VI., Váci-körut 17, Friedrich Kochmeisters Nachf., V., Hold-utca 8. Thalmayer und Seitz, V., Zrínyi-utca 3. Josef Török, VI., Király-utca 12, Budapest.

Faschingskalender.

1. Februar: Studententränzchen des evang. Lyceums im Kasino.
2. Februar: Tanztränzchen der Subalternbeamten und Diener der Post- und Telegraphendirektion im kleinen Kasinojaale.
3. Februar: Tanztränzchen des Kasinovereines im großen Saale.
5. Februar: Ball der Christlichen Handelsangestellten im Kasino.
5. Februar: Masken und Kostümball des Tanzlehrers Löbl (Eigenes Lokal, Elisabethgasse 15).
6. Februar: Tanztränzchen der Bäckergehilfen im Hotel „Pannonia“.
8. Februar: Kostümtränzchen Michael Räß im Hotel „Pannonia“.
8. Februar: Faschings-Masken- und Kostümball des Tanzlehrers Löbl.

Korrespondenz der Redaktion.

Handelsangestellte in Militäruniform. Sie schreiben uns, daß das Ballkomitee des Vereines Christl. Handelsangestellten in seiner letzten Sitzung den merkwürdigen Beschluß gefaßt, daß solche Handelsangestellten, welche gegenwärtig ihrer Militärdienstpflicht Genüge leisten, am Balle in Militäruniform nicht erscheinen (!) dürfen, doch sind dieselben in Zivilkleidung gerne gesehen. Obzwar es uns sehr angenehm gewesen wäre, wenn Sie die an uns gerichtete Beschwerde samt Ihren Kameraden unterschrieben hätten, denn für die Wahrheit kann man ja immer offen eintreten — teilen wir Ihr Befremden vollkommen. Dieser Massengeist ist dem doch ein bißchen zu grotesk. Wir kennen keinen Unterschied zwischen Militär und Zivil, vorausgesetzt, daß der betreffende seinem Stande nicht zur Schmach gereicht. Wir haben sogar die Selbstüberhebung so mancher Militäristen gerügt, aber daß es für die bürgerliche Gesellschaft verdunkelnd wirken sollte, wenn in ihrer Mitte ihresgleichen in Militäruniform erscheinen, das ist neu, wird aber höchstwahrscheinlich keine Mode fassen, denn bisher ist man — hauptsächlich in der Damenwelt — vom Gegenteil überzeugt. Beruhigen Sie sich also. Wir sind davon überzeugt, daß Sie sich ganz gut unterhalten werden, wenn Sie diese Anekdote weiter erzählen.

Kurse der Wiener Vorbörse.

Vom 29. Januar.

Originaldepesche der Fester Ungarischen Kommerzialsbank, Filiale Sopron:

4 1/2 % Ungarische Kronrente	92.50	—
Oesterreichische Kreditaktien	—	675.50
Ungarische Kreditaktien	—	815.—
Alpine Montan-Gesellschaftaktien	—	746.—
Rima-Muranyer Eisenwerkaktien	—	666.50
Oesterreichische Staatsbahnaktien	—	763.50
Südbahnaktien	—	125.—
Türkenlöse	—	233.25
5 1/2 % Russische Rente 1906	—	101.30
4 1/2 % Pfandbriefe d. Fester Ung. Kom.-Bank	92.25	93.25
4 1/2 % Rom. „Obl.“	98.75	99.75
4 1/2 % „ „ „	92.—	93.—
4 1/2 % „ „ „	98.75	99.75
4 1/2 % „ „ „	5 1/2 % Br.	93.25 94.25

Für die Redaktion verantwortlich: Ladislaus Szauer. Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

TOIFL'S
TALANDA
CEYLON
TEE

Einige gebrauchte
Stellagen
Schreibpulte, eventuell Kästen, werden zu kaufen gesucht. — Offerte erbeten unter „1000“ an die Adm. dieses Blattes.

Sodawasserfabriksgenossenschaft der Oedenburger Wirte, Cafetiers und Schankrechtbesitzer.

Einladung
zu der am Montag, den 14. Februar 1910, nachm. 4 Uhr im „Casino“-Restaurant stattfindenden
VIII. ordentl. Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Präsidialbericht, Vorlage der Bilanz, wie auch Gewinn- und Verlust-Konto vom Jahre 1909.
2. Bericht des Aufsichtsrates.
3. Verteilung des Reingewinnes.
4. Eventuelle Anträge.

NB. Die Bilanz sowie Gewinn- und Verlust-Konto ist vom 5. Februar angefangen im Direktionslokale der Genossenschaft zur Einsichtnahme der Anweilenden aufgelegt. 7490

Praktisch gebrüfter 7301
Masseur
 aus dem Kurorte Radegund (Steiermark).
 Empfiehlt sich für Kaltwasserkuren. Massage in den Häusern
 in Sopron und Umgebung laut ärztlicher Verordnung
 durchzuführen. Achtungsvoll
Karl Pretterer, Sopron, Neustiftgasse 41.

Herdfabrik
H. KOLOSEUS
 D 387 Wels, Oberösterreich.


 An Güte und Leistungsfähigkeit unübertroffene Herde in Eisen, Email,
 Porzellan, Majolika für Haushaltungen, Hotels, Restaurationen etc.
 Dampf-Kochanlagen, Gaskocher und Gasherde. Zu beziehen durch
 jede Eisenhandlung, wo nicht, direkter Versand. Man verlange „Original
 Koloseus-Herde“ u. weise mündelwert, Fabrikate zurück. Kataloge kostenlos.

Sensationelle Erfindung 1909!
Selbstzündende Metallkerze „Jupiter“
 mit fettreicher Petroleumfüllung
 ist im Gebrauche 10mal billiger als gewöhnliche
 Milly- und Stearinkerzen, da einmalige Füllung,
 die 5-6 Heller kostet, 18-20 Stunden geruch-
 los schön leuchtet. Das Licht ist nach Belieben
 kleiner oder grösser zu regulieren, daher auch
 als Nachtlampe zugleich zu benutzen. „Jupiter“
 entzündet sich von selbst ohne Zündholz durch
 einfachen Druck auf das Zündrad, 10 Jahre
 Garantie für Bruch und gutes Funktionieren.
 Wichtig für jede Familie, namentlich für Hotels,
 Gasthäuser, Geschäfte, Fabriken, Kirchen etc.
 Preis K 6.—, 3 St. K 16.—, 6 St. K 30.—
 12 St. K 57.—, mit Nachtlampe K 1.— mehr
 per Nachnahme. Vertreter, Wiederverkäufer
 überall gesucht. 7312
 Öst.-Ung. Union, Unternehm.-f. pat. Erfindungen.
 Wien, V., Wiedner Hauptstrasse 104.

Einen schönen Mann

 Der Frauen Glück!
 Der Bräute Stolz!
 Der Eltern Freude!
 Schönheit beim Mann deutet
 auf Kraft und Gesundheit, auf
 Geist und Lebenskunst in der
 Vollendung. Schönheit ist auch
 beim Manne ein sicherer Reich-
 tum und ein Freibrief, der alle
 Pforten erschliesst.
Schön wie ein Gott!
 Das gilt nur von Männern. — Was klagt Ihr über
 Pickeln und Blüten, über grobe Haut und fahlen
 Teint, wo es so leicht ist, schön zu werden
 und schön zu bleiben. Zuckooh-Seife und Zuckooh-
 Crème machen **wirklich** schön, denn ihr Ziel ist
 vollkommene Hauptpflege und vollkommene Haupt-
 pflege ist schönste Gesundheit. Sie sind auch trotz
 alltäglichen Gebrauchs billig, viel billiger als teure
 zwecklose Kosmetika.
Zuckooh-Seife Die kleine Packung K 1.—
 Die grosse (Geschenk)-
 Packung K 2 50
Zuckooh-Crème Die gewöhnliche Tube K 1 25
 Die grosse Tube K 2 50
 In Sopron echt bei **Liphay Emil**, Apotheke zum
 „König von Ungarn“.

Aufsehen erregende Erfindung! Die zur Zahnpflege
 verwendeten Mittel entsprechen nur zum Teil ihrem
 Zwecke. Das duftende Mundwasser hindert nicht das
 Anlegen von Zahnsteinen.
 Die längere Benützung von
 Zahnpulver greift das Emaille
 an. Abhilfe für diese Mängel
 schafft die ausgezeichnete
 Erfindung **Strakas Menthol-
 Zahnseife**, welche zufolge
 ihrer starken Wirkung die
 Bazillen tötet, die Mund-
 höhle desinfiziert, die Zähne
 weiss zaubert und vor Verderben schützt. — Zu haben
 bei Apotheker **Sigmund Lukács** in Sopron und
 in sämtlichen Apotheken und Drogerien für 1 Krone.
 7389



**Haus-
 verkauf.**
 Ein Neubau, zwei Stock hoch, in
 Sopron, Deakplatz Nr. 16 wegen
 Umpfiedlung zu verkaufen. Näheres
 beim Eigentümer daselbst. 7492

Gegründet 1850.
**Billige
 Drucksorten**
 aller Art in
 typ- und lithografischer
 Ausführung
 bei
Alfred Romwalter
 Sopron,
 Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Ein Gassengewölbe
 für jedes Geschäft geeignet, auch als Kanzlei verwendbar, ist sofort
 billigst zu vermieten. Eckhaus Alter Kornmarkt und Christoph
 Bachnergasse. Haltestelle der Elektrischen. — Näheres in der Adm.
 d. Blattes. 7487

**Riesen-
 Bücklinge**
 frisch angelangt!
 Feinste Delikatesse, Vollfett-Bücklinge, hochfein
 im Geschmacke
1 Stück 6 kr.
 7494 bei
Gustav Forster, Sopron.
 Hauptgeschäft: Kleingasse 2 - Filiale: Klostersgasse 9.

— Apotheker — **BALSAM**
A. THIERRY'S
 = Gesetzlich geschützt. =
 Allein echt mit der **NONNE** als Schutzmarke.
 Wirkt unfehlbar bei allen Erkrankungen der
 Respirationsorgane, Husten, Auswurf, Heiserkeit,
 Rachenkatarrh, Lungenleiden, Magenkrämpfen
 und sonstigen Magenschmerzen, Entzündungen
 aller innerlichen Organe, Appetitlosigkeit,
 schlechter Verdauung, Hartleibigkeit etc. Ausser-
 lich bei allen Mundkrankheiten, Zahnschmerzen,
 Brandwunden, Gliederreissen, Ausschlägen,
 speziell Influenza etc. 12 kleine oder 6 Doppel-
 flaschen oder eine grosse Spezial-Familien-
 reiseflasche K 5.—
 Apotheker **A. THIERRY'S** allein echte
GENTIFOLIE SALBE
 von überraschender, unfehlbarer und unerreichter
 Heilwirkung bei noch so alten, auch krebs-
 artigen Wunden, Geschwüren, Verletzungen,
 Entzündungen, bösen Füssen, Abszessen, entferne
 alle Fremdkörper, Eiterstoffe, macht zumeist
 schmerzhafteste Operationen unnötig. 2 Dosen K 3 60
 Man adressiere an die 7410
 Schutzengel-Apotheke des **A. THIERRY** in Pregrada bei Rohitsch.



Die schönsten und billigsten
Kautschukstampiglien
 verfertigt aus bestem Material
MAYER FRIGYES
 Kautschukstempelfabrik
 Sopron, Ujteleki-utca 46. sz.
 Farbekissen und Typendruckereien in
 jeder Preislage zu haben. 7350

Danksgiving.
 Außer Stande für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und
 die zahlreichen Kranzspenden, welche uns anlässlich des zu frühen
 Hinscheidens unseres heiliggeliebten Söhnchens
FERI
 allseitig entgegen gebracht wurden, persönlich Dank zu sagen, bitten
 wir denselben auf diesem Wege entgegennehmen zu wollen.
 Sopron, am 29. Januar 1910.
 7493 **Franz und Karoline Gauskrecht.**

Einladung.

Die Herren Aktionäre der Mattersdorfer Sparkassa werden hiemit zu der am **13. Februar 1910,** nachmittags 2 Uhr, im Sitzungssaale der Sparkassa stattfindenden

XXXVII. ORDENTLICHEN GENERALVERSAMMLUNG

eingeladen.

Vorkommende Gegenstände:

1. Rechenschaftsbericht.
2. Bericht des Aufsichtsrates über die Revision des Jahresabschlusses und der Bilanz und eventuell Erteilung des Absolutariums.
3. Verfügung über den Reingewinn.
4. Antrag wegen Erhöhung des Aktienkapitals von 60000 Kronen auf 120000 Kronen gegen Entnahme von 60000 Kronen aus dem Spezial-Reservefonde.
5. Allfällige Anträge.

Anmerkung: Die Jahresbilanz wird im Sinne des § 198 des 37. Gesetzartikels vom Jahre 1875 und des § 31 der Statuten, vom 5. Februar l. J. angefangen, zur Einsicht in dem Amtlokale aufgelegt werden.

Nagymarton, am 8. Jänner 1910.

Der Direktionsrat
der Mattersdorfer Sparkassa.

7475

Billigstes und
bestwickendes

Abführmittel



(Neusteins Elisabeth-Pillen.)

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen mit bestem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht abführend, blutreinigend; kein Heilmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verzuckerten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen.

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 30 Heller; eine Rolle, die 8 Schachteln, also 120 Pillen enthält, kostet nur K 2.—. Bei Voreinsendung des Betrages von K 2.45 erfolgt Frankofreundung 1 Rolle Pillen.



Warnung! Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt. Man verlange „Philipp Neusteins abführende Pillen“. Nur echt, wenn jede Schachtel und Anweisung mit unserer geprüften protokollierten Schutzmarke in rot-schwarzem Druck „heil. Leopold“ und Unterschrift, „Philipp Neusteins Apotheke“, versehen ist. Unsere handelsgerichtliche geschützten Emballagen müssen mit unserer S 189 Firma bezeichnet sein.

Philipp Neusteins Apotheke „zum heil. Leopold“
Wien, I., Plantengasse 6.

Depot in Sopron: J. Amon, E. v. Lipthay.

NIGRIN

in eine grosse
Haltbarkeit von
Leder zu erzielen,
verlange man aus-
drücklich entweder
Fernelendts
Schuhwische oder
für feinere Sorten
Leder Fernelendts

Glanzcreme „Nigrin“ diese geben den schnellsten und schönsten Glanz.

Überall erhältlich.

St. Fernelendt, Wien k. u. k. Hoflieferant.

Fabriksbestand seit 77 Jahren. Sch 181



Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,

Erfah für

Anker-Bain-Crepeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Erfältungen angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflöschchen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h., K 1.40 und K 2.— vorrätig in den meisten Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Török, Apotheker in Budapest. Dr. Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.

✚ Gummi-
und
Fischblasen
nur allerbestes
orig. französ.
Fabrikat

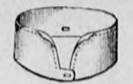
versendet diskret per Dutz. K 2, 4, 6, 8, 16

SIMON KOLB, Spezialist

Telephon 219 SOPRON. Värkerület 88.

Unentbehrlich für jede Dame „Monats-
binden“ von 3—7 K, 6 Einlagen K 1.— 0.

Verbandstoffe
Spritzen
Gummistrümpfe
Gummipolster
Prof. Dr. Soxhlet
Milch-sterilisier-
apparate.



Die berühmte Stoffwäsche

der Kgl. Sächs. und Kgl. Rumän. Hoflieferanten
Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz
ist die eleganteste, praktischste und billigste Wäsche
für Herren, Damen und Kinder, im Aussehen von
feinster Leinenwäsche nicht zu unterscheiden. Nur
wenige Heller das Stück. Vermeidung aller mit
Waschen und Plätten verbundenen Unannehmlich-
keiten. Nach Abnutzung wegwerfen. Stets neue,
tadellose, vorzüglich sitzende Wäsche, auch bei ver-
mehrter Transpiration auszeichnet bewährt. Unent-
behrlich für jeden Beruf, ganz besonders auf Reisen.

Vorrätig in Odenburg bei SAMU SEIDL.

7404

Wichtig für Möbeltischler!

Auf dem Sägewerk der Pöttelsdorfer Dampfmühle von Johann Probst (1/2 Stunde von der Bahnstation Nagymarton) sind 2—3 Waggons Auf-, Kirsch- und Birnhölzer in verschiedenen Bretter- und Pfostenstärken geschnitten 2 bis 12 Jahre lagernd, zu verkaufen.

Reflektanten sind zur Besichtigung höflichst eingeladen.

Oedenburger Sparkassa

Sopron, Széchenyiplatz Nr. 19.

Einlagen auf Sparbüchel und Konto-Korrent.

Hypothekar-Darlehen.

Vorschüsse auf Effekten.

Konto-Korrent-Kredit gegen Deckung.

Wechsel-Eskompte.

In sämtlichen Geschäftszweigen die vorteil-
haftesten Bedingungen.

Vermietungen von Safe-Kassen
im Panzerraum.

Für Parteien geöffnet von 9—12 Uhr.

6098